

Prämiation: Mit Hgl. Festversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen in Expeditionsbüro des „Jäger- und Hirschhofs“...

Ämterliche Mittheilungen der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Table with columns for 'Frachtpreise', 'Warenpreise', and 'Währungen'. It lists various goods and their prices in different currencies.

Kommunikationen.

Table listing communication services, including 'Eisenbahnfahrten' (railway routes) and 'Telegraphische Nachrichten' (telegraphic messages).

Eisenbahnfahrten.

Table detailing railway routes, stations, and departure times for various lines like 'Staatsbahn' and 'Eisenbahnfahrten'.

Währungen.

Table showing exchange rates for various currencies, including gold, silver, and paper money.

Zur Wohnungsnot.

Die Wohnungsnot ist ein Problem, das in jeder Stadt auftritt. In Wien ist es besonders akut, da die Bevölkerung stark wächst...

Geschäftsberichte.

Die Geschäftsberichte der verschiedenen Firmen zeigen unterschiedliche Entwicklungen. Einige haben Gewinne erzielt, andere Verluste...

Währungen.

Table with exchange rates for various currencies, similar to the one in the top right section.

Währungen.

Table with exchange rates for various currencies, similar to the one in the top right section.

Börsen- und Handelsnachrichten.

Die Börsen- und Handelsnachrichten berichten über die Aktivitäten an den Börsen und in den Handelszentren. Es gibt Nachrichten über Aktien, Anleihen und Warenmärkte...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Die Börsen- und Handelsnachrichten berichten über die Aktivitäten an den Börsen und in den Handelszentren. Es gibt Nachrichten über Aktien, Anleihen und Warenmärkte...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Die Börsen- und Handelsnachrichten berichten über die Aktivitäten an den Börsen und in den Handelszentren. Es gibt Nachrichten über Aktien, Anleihen und Warenmärkte...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Die Börsen- und Handelsnachrichten berichten über die Aktivitäten an den Börsen und in den Handelszentren. Es gibt Nachrichten über Aktien, Anleihen und Warenmärkte...

Spangh: — Michael Tancsics, Mikolauz Tassy, Koloman Tiba, ...

Die uns zugegangene Abstimmungsliste stimmt übrigens mit dem in der Sitzung kundgemachten Abstimmungsresultate (255 Ja, 112 Nein, 24 Abwesende) nicht ganz überein.

Zur Tagesgeschichte.

Die in Paris wohl abichtlich in Umlauf gesetzte Nachricht, dass die französische Regierung den europäischen Mächten die Erklärung abgegeben habe, sie wolle die Krönung des Verfassungsgebäudes zur Ausführung bringen, ...

Die Berliner „Provinzial-Korrespondenz“ führt unter den Vorlagen, welche dem Zollparlament gemacht werden sollten, jene über den Zolltarif, die Zuerstehuerung, die Zollordnung, ...

Die republikanischen Abgeordneten in den spanischen Cortes haben dem Bundesrat von Lortola ihre Glückwünsche überreicht und werden, wie verlautet, die Beschlüsse desselben betreiben. Eine neue Zeitung wird als Organ des republikanischen Bundes von Aragonien, Catalonien und Valencia in Barcelona erscheinen. ...

Die republikanischen Abgeordneten in den spanischen Cortes haben dem Bundesrat von Lortola ihre Glückwünsche überreicht und werden, wie verlautet, die Beschlüsse desselben betreiben. ...

tailonnen Infanterie und einem Regiment Kavallerie bestehende stiegende Kolonne gebildet, welche unter den Befehlen des Generals ...

Die Besichtigung der Bauern geriet diesen leider nicht zum Wohle. Als im Jahre 1883 ihnen das Schwarzrot und die Strafen für Fortschritt von zwei Jahren erlassen und sie von Kontributionen für das Militär und Einquartierung befreit wurden, glaubten sie nun keine Abgaben mehr zahlen zu dürfen und betrachteten auch die Staatswaldungen für ihr Eigentum und hausten in denselben nach Herzenslust. ...

Die Berliner „Provinzial-Korrespondenz“ führt unter den Vorlagen, welche dem Zollparlament gemacht werden sollten, jene über den Zolltarif, die Zuerstehuerung, die Zollordnung, ...

Von der afrikanischen Expedition.

Wien, 3. Juni. Dem offiziellen Bericht über den bisherigen Verlauf dieser Expedition entnehmen wir folgende Besondere: ...

Nachdem im Laufe des 18. Februar die bereits erwähnten Reparaturen der Fregate beendet waren, setzten beide Schiffe um 7 Uhr Abends unter Dampf, um so rasch als möglich aus dem Bereiche der am Kap vorüberziehenden Südwinde zu gelangen. ...

Nachdem ich am 3. April hatte Dampf verlassen lassen, kam am Morgen des 4. „Christians Land“ in Sicht und ankerte sich mit beiden Schiffen am 5. Abends auf der Höhe von Anjer, ...

Ein holländisches Kriegsschiff war kurz vor meiner Ankunft von Anjer ausgefahren, um auf das französische Verantwärtliche, ...

Am 10. mit Tagesanbruch verließ ich die Höhe von Anjer und setzte mit beiden Schiffen die Reise unter Dampf fort. Ihre gleichzeitige Ankunft in Singapur erfolgte am 14. April, nach 5 Uhr Abends. ...

Am 3. Juni. (Original-Depesche.) Die Generalversammlung der Staatsbankgesellschaft wurde beschloffen, ...

Wien, 3. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Staatsbankgesellschaft wurde beschloffen, ...

Die Generalversammlung genehmigte die Ablösung der Grundrechte des Credit-Mobilier um zwei Millionen Francs, ...

Wien, 3. Juni. (Original-Depesche.) Der Landesherzog wurde wegen der in letzter Zeit stattgefundenen Ereignisse zur Berichterstattung nach Wien berufen. ...

Wien, 3. Juni. Der Reichstag nahm den badischen Militärverpflichtigungsvertrag endgiltig an. ...

Wien, 3. Juni. Abendkurs. Kreditaktien 298.20, Napoleonsd'or 9.92, Nordbahn 225.50, ungar. Kreditaktien 98.50, ...

Wien, 3. Juni. Mittagskurse. Speyerer Rente 71.42, 4 1/2 p. Rente —, Italienische Rente 57.40, Lombards 503. ...

Wien, 3. Juni. (Original-Depesche.) Die Generalversammlung der Staatsbankgesellschaft wurde beschloffen, ...

Tagesneuigkeiten.

Statistisches Bureau. Jener Erfolg des Handelsministeriums, welcher die Stadtbeförderung von der Errichtung flüssiger Bureaus in Kenntnis setzte, wurde heute von Seiten des Magistrats der städtischen Organisationskommission zur Abgabe eines Gutachtens zugewiesen. ...

Die Administrativbeamtenstellen des Unterhauses wurden, wie wir bemerken, größtentheils bereits besetzt, und zwar wurden bisher die Herren Andreas Bajtchor, Karl Riedelreiter, Anton Orlitschani zum Archivar, ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

mission schon in den nächsten Tagen die Aufnahme der nöthigen Instruktionen in Angriff nehmen lassen wird. [Bal champagne.] Das Verdienst, den offiziellen Sommerfarnival zu eröffnen, ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

Die Generalversammlung der ungarischen Grundbesitzer hat bekanntlich im vorigen Jahre zur Errichtung eines Denkmals in Pest für die genannte Begründerin der ersten Kinderbewahranstalten ein Komitee entsendet. ...

17. [Fester Briefchen.] Ein Narr fragt mehr, als hundert Weisheit antworten können. Ich beabsichtige mit diesem ...

der improvisierten Restauration und der Geist der Fröhlichkeit ...

Generalversammlung der Ersten ungarischen Spiritusfabrik-Aktiengesellschaft.

Der 3. Juni. Nach mehreren Generalversammlungen in denen die Aktionäre ...

Bemerkungen zur letzten Generalversammlung der Salgó-Tarjaner Kohlen-Bergbau-Gesellschaft.

Dem parlamentarischen Gebrauch nach war es idiosyllisch an mir, die Einwendungen gegen den von mir gestellten Antrag ...

auszuheilen ist? - Uebrigens ist der vorgeworfene, mit vieler Kraft aus meinen Händen zurückgedrängte Antrag nicht das erste ...

Verordnungen im Reich vom 31. Mai bis 3. Juni.

Verordnungen im Reich vom 31. Mai bis 3. Juni. 1. Die Reichsregierung ...

Verordnungen im Reich vom 3. Juni.

Verordnungen im Reich vom 3. Juni. 1. Die Reichsregierung ...

Verordnungen im Reich vom 4. Juni.

Verordnungen im Reich vom 4. Juni. 1. Die Reichsregierung ...

Verordnungen im Reich vom 5. Juni.

Verordnungen im Reich vom 5. Juni. 1. Die Reichsregierung ...

Verordnungen im Reich vom 6. Juni.

Verordnungen im Reich vom 6. Juni. 1. Die Reichsregierung ...

Verordnungen im Reich vom 7. Juni.

Verordnungen im Reich vom 7. Juni. 1. Die Reichsregierung ...

Verordnungen im Reich vom 8. Juni.

Verordnungen im Reich vom 8. Juni. 1. Die Reichsregierung ...

Adolf Welisch aus Wien hat sein großartiges Herrenkleider-Magazin in der ...

Nyilatkozat.

Az "Ung. Lloyd" 123-ik számának május 30-ról közölt ...

Die Reduktionskur gegen Fettlosigkeit und Fettsucht.

Bei Wilhelm Braumüller & Sohn, I. Hof- und Universitätsbuchhändler in Wien ...

Geld.

vermittelt die Agenturkanzlei, Post, Waingasse Nr. 16, 1. Stock ...

Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti színház. "A Benoiton család." Vig opera 3 felv. ...

Fremdenliste.

Hotel Europa. M. Mecanic, Riv. v. Konstantinopel. ...

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

UNGARISCHER LLOYD.

1869. — Nr. 125.

Abendblatt.

Freitag, 4. Juni.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 6. W.)

Aus dem Unterhause.

Freitag, 4. Juni.

Präsident Szécsényi eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungieren Rodóczy, Széll und Jambor; von den Ministern sind anwesend: Andrassy, Kossuth, Benczúr, Góss, Cseréssy, Pócsy, Deak, Kovacs.

Das geistliche Protokoll wird unanwesend authentifiziert und nachdem die Präsident einige Resolutionen, die eingelesen sind, angenommen hat, stellt Julius Schönerer an das Gehörtenministerium die Interpellation, ob es bezüglich des vom Staatsrathe beschlossenen 19 des G. A. 1868: 44 einen Abänderungsantrag einbringen beabsichtigt? Die Interpellation wird dem Ministerium schriftlich gestellt.

Das Konstitutionsprotokoll der neun Abtheilungen, das wir in unserem nächsten Morgenblatte mittheilen, wird nun lungemacht; dann aber die Spezialdebatte über den Abänderungsantrag eröffnet.

Bei der ersten Abtheilung des Abänderungsantrages erhebt Daniel Brankovics die Frage, ob die Erklärung des Ministerpräsidenten bezüglich der Gleichberechtigung und will dann noch einen letzten Versuch machen, die Majorität vom eingehängenen Wege abzuwenden, wenn auch nicht mit Hoffnung auf Erfolg, doch um dem Gewissen zu beruhigen.

Er polemisiert dann gegen die in der Generaldebatte ausgesprochenen Ansichten der Majorität, spricht über die Rettung der ausserrechtlichen Verfassung, über die Trennung der Kirche von Staat, über die Trennung der Krone, für Ungarn und für die weltliche Hälfte der Monarchie vortheilhaft sein würde, als der gegenwärtige Zustand; die Majorität möge daher ihre bisherige Richtung aufgeben und die reine National-Union wieder einführen. — Da aus Brankovics Rede nicht zu entnehmen war, ob er ein formuliertes Amendement einbringen wolle, wurden im Hause wie gewöhnlich nach der Einreichung eines Amendements laut. In Folge dieser Unterbrechungen brach Redner seinen Vortrag unumwunden ab, ohne ein Amendement einzubringen. — Die dritte Abtheilung wurde nun unanwesend angenommen.

Die zweite und dritte Abtheilung blieben ebenfalls unanwesend.

Bei der vierten Abtheilung, die im Allgemeinen sagt, daß der Reichstag nicht Gegenstände werden, erörtern müssen und wollen, entwickelte sich unter einer Reihe von Reden die Nationalinterpellation. Kardinal Batthyány erklärte nämlich, er sei ein entschiedener Anhänger der ungarischen Territorialintegrität und des Konstitutionalismus, auch wolle er das vom vorigen Reichstage geschaffene Nationalitätengesetz nicht erörtern, doch halte er dieses Gesetz, nämlich den G. A. 1868: 44 nicht für das Maximum der Legislative und dies um so weniger, da die Nationalitäten durch das erwähnte Gesetz nicht zufrieden gestellt sind.

Er hofft daher, daß der G. A. 1868: 44 einer Revision unterworfen werden wird, und nachdem er noch bemerkt hat, daß es besser sein werde, statt von 15 Millionen Ungarn zu sprechen, davon zu sprechen, daß auf dem Gebiete der ung. Krone 15 Millionen zurückeroberte Staatsbürger wohnen mögen, — reicht er ein von mehreren rumänischen Abgeordneten unterzeichnetes und darin lautes Amendement zur vierten Abtheilung ein, das denselben Inhalt enthält, wie das Amendement des G. A. 1868: 44.

Kardinal Batthyány erwidert hierauf, der vorige Reichstag habe den G. A. 1868: 44 geschaffen, um die Nationalitäten in möglichst weite Kreise zu befreieren und höher zu stellen, ohne dabei die Verfassung zu verletzen. Nun wird ein Antrag auf Revision dieses Gesetzes gestellt. Es ist möglich, daß das Haus nach Anhörung und Beratung der betreffenden Gründe bereit wäre, das erwähnte Gesetz zu ändern, daß dies aber sofort, ohne daß die Kammer angefragt worden und ein entsprechender Gegenentwurf vorliege, eben in der Adresse ausgesprochen werde, hält er nicht für opportun, nicht für gerechtfertigt.

Es hat noch nie ein Gesetz gegeben, das alle Bewohner eines Landes befreit hätte, dafür steht es aber auch jedem Abgeordneten frei, Gesetzentwürfe einzubringen, welche die Abänderung der in den Verfassungen Anlaß gebenden Bestimmungen betreffen. Werden die Unterzeichner des vorliegenden Amendements einen solchen Gesetzentwurf einbringen, so werde ihn das Haus in Beratung ziehen, doch wäre es nicht richtig gehalten, bei dieser Abtheilung, die von vielen Angelegenheiten im Allgemeinen spricht, eben das Nationalitätengesetz speziell zu erörtern. Die Fügung der Revision ohne vorherige genaue Erwägung ist eine politische Unmöglichkeit. Er beantragt daher die unanwesende Beibehaltung der vierten Abtheilung.

Die Majorität ist durch die Ausrufung Deak's befriedigt und dankt daher für den Text des Abänderungsantrages. In seiner Rede, die ein sehr freundlicher Ton auszeichnet, bemerkt er vor Allem, daß wenn Jemand nicht bei jeder gesetzgeberischen Gelegenheit die Bodenständigkeit seiner Rechte vertritt, dies gleichsam eine Rechtsverletzung involvire. Der G. A. 1868: 44 befriedigt dort, wo die Romnie von dem Gefühl der Billigkeit durchdrungen, in diesem Sinne handeln, wie z. B. im Kaiser Romnie, dies ist jedoch nicht in allen Romnie der Fall.

Nicht jede Bewegung der Slaven sei eine panlawistische Agitation, und nach dem er sich noch dagegen vermahnt, daß der Opposition auch unheimliche Elemente sich angeschlossen haben, meint er, Ungarn möge die Nationalitäten befreieren und sich auf ihre Kräfte stützen, so werde es für Ungarn in noch größerem Maße zur Würde werden, daß jedes Land so viel Freiheit besitzt, als es zu erlangen und zu erhalten vermag. Er stimmt für das Amendement.

Johann Jmeslál theilt die Ansichten Deak's mit und gegen das Amendement hauptsächlich die Einwendung zu machen, daß darin für den Begriff „Nationalität“ das Wort „Nation“ gebraucht wird. Dies stehe mit dem Begriffe der politischen Einheit des Landes im Widerspruch. Er habe ebenfalls einige Einwendungen gegen den G. A. 1868: 44, doch mögen die Unterzeichner des Amendements, wenn sie den Unbefriedigten abstellen wollen, einen formulierten Gesetzentwurf einreichen.

Nun gibt Deak vollkommen Recht, daß jeder Abgeordnete befreit ist, Gesetzentwürfe einzubringen, doch lege er deshalb

noch immer nicht ein, warum das Nationalitätengesetz in der Adresse nicht erwähnt werden konnte. Die Mängel des G. A. 1868: 44 entpringen aus dem Misträuen, das gegen die Nationalitäten gehegt wird. Dieses Misträuen sei nicht mehr beizubringen und möge man die Fehler Einzelner nicht der betreffenden Nationalität imputieren. Die Prognose Jmeslál's bezüglich des Ausdrucks „Nation“ laßt Redner durch die Bemerkung zu verstehen, daß der Ausdruck Nationalität nur eine „Koloratur“ des Wortes Nation sei. Er empfiehlt dem Hause, die Nationalitäten zufrieden zu stellen und das Amendement anzunehmen.

Staf Ferd. Sischy bemerkt, es gäbe in Ungarn noch viele Staatsbürger, deren Ansprüche zu befriedigen seien, und die in der vierten Abtheilung nicht genannt sind, und sei deshalb auch die Einführung der Nationalitäten überflüssig. Bei den einzelnen inneren Reformen werde sich Gelegenheit bieten, den Wünschen der Nationalitäten Rechnung zu tragen, insofern sie die Grenzen der bürgerlichen Gleichberechtigung nicht überschreiten. Redner stimmt für die unanwesende Beibehaltung der vierten Abtheilung.

Nachdem dann noch Jodossin, Ryáry, Borlea, Joanescu, Pabes und C. Jozanla gesprochen hatten, wurde das Amendement abgelehnt. — Ueber den ferneren Verlauf der Sitzung referiren wir im Morgenblatte.

Wien, 3. Juni. Der Bischof von Epagny ist hier mit allen den Auszeichnungen aufgenommen worden, welche die strenge Etiquette unseres Hofes und die ehrsüchtige Ueberwachung der ottomanischen Botschaft dem allerdings sehr mächtigen, aber immerhin nicht mit der vollen Souveränität ausgestatteten Sultans gegenüber nur zuläßt. Bei der ganz egyptischen Stellung des Bischofs bedurfte es offenbar eines besonderen Studiums seitens des Oberhofmeisters und des Oberceremonienmeisters, um die feine Grenzlinie, welche den Cult des Hofes von der vollen Souveränität noch trennt, in dessen Behandlung zu markieren; in den Kreisen der türkischen Botschaft ist man völlig betrieblig über die Ergebnisse dieses Studiums, also wohl auch die Lösung des Problems gelangen sein. Auch ist, wie es scheint, der Bischof ein einflussreicher Herr, welcher dem Hofe die bestmögliche Aufgabe nicht erschweren und leicht zu bewerkstelligen, das er wie kein anderer sich hier sehr wohl befinden. Gleichwohl hat er, oder vielmehr sein fluger Minister Huber, den politischen Hauptzweck der Botschaft der Großherrscher: einen Spezialvertrag für Epagny zu erlangen an Stelle der mit der Türkei abgeschlossenen Kapitulationen — nicht erreicht. Man verweist hier einfach auf die mit der Türkei bestehende Verhandlung über die wichtige Frage und die Unmöglichkeit, dieser Verhandlung voranzutreiben.

Politische Rundschau, 4. Juni. Die Bischöfe der Protestanten-Verammlung zu Worms haben in Preussien und nicht nur bei Katholiken, tiefes Versehen erweckt. Man kann dem „Frei-Blatt“ nicht ganz Unrecht geben, wenn er in dem überflüssig geäußerten Gebrauche des Wortes „national“, in dem Ermahnen zum gemeinsamen Kampfe gegen den gemeinsamen Feind der gemeinsamen Einigung, in der Abtheilung von der nationalen und kirchlichen Erneuerung durch den mächtigsten deutschen Staat ein Verstoß und Hineinbringen speijisch politischer Standpunkte erblickt, das in Süddeutschland gerade Empfindlichkeit erweckt. Daß ohnehin eine Freiheit, die als ihrer Würde Schluß doch nur wieder das „Kirchenregiment“ der Herren Blumthilf und Schenk zu fordern weiß, für uns nichts Annehmendes hat, das versteht sich am Rande.

Bei mehr Befehl findet eine in der Diöcese Trier von „guten, aber gebildeten Katholiken“ ausgehende Adresse an den Bischof von Trier in Sachen des kolumbianischen Kongresses. Die Adresse wendet sich besonders gegen die Doktrinen der Encyclica und des Syllabus, sowie gegen das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes; sie wünscht dagegen, daß von dem Konzilium „eine Reueberlegung des großen kirchlichen Organismus durch allgemeine Wiedereinführung der durch Jahrhunderte erprobten regelmäßigen National-, Provinzial-, Diöcesan-Synoden ausginge.“ Dann heißt es weiter:

Richten wir unsere Aufmerksamkeit auf das allgemeine Verhältniß der Kirche zum Staat und zur modernen Gesellschaft überhaupt, so erscheint es uns im Interesse der Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche aufs dringendste gerathen, daß das bevorstehende Konzil seinen Zweifel darüber laße: die Kirche habe mit dem Bunde, die mittelalterlichen Staatsformen herzustellen, vollständig gebrochen. Auch der Staat hat religiöse Grundlage, insofern die Ordnung des Staats und die obrigkeitliche Gewalt auf der Anerkennung eines lebendigen persönlichen Gottes und des von ihm in die Seele eingeprägten Sittengesetzes beruhen. Aber die Sphäre des Staates ist innerhalb jener geistigen Erkenntnisse und sittlichen Geleze beschaffen, welche durch die natürliche Kraft des Menschen erfüllt werden. Derjenige Staat ist der christliche, welcher diese Schranken am gewissenhaftesten achtet, während er der übernatürlichen Religion, der Kirche und den Konfessionen, welche keine eigene religiös-sittliche Grundlage anerkennen, die freieste und selbstständigste Bewegung auf ihrem Gebiete und den Schutz ihrer Rechte sichert. Auf diesem Wege soll eine größere Harmonie und idealere Ausgestaltung von Kirche und Staat erreicht werden.

Daran knüpft die Adresse den Wunsch, daß das Konzil den Index librorum prohibitorum aufheben möge.

Das von uns erwähnte Zirkular des Sacrum Consilium an die römischen Botschafter, welches diesen bei Strafe der Exkommunikation und anderer lächerlicher Sanktionen keinen Scherz, als da sind Geld- und Gesandnisstrafe, Entziehung der Praxis &c. &c. befiehlt, ihre Besuche bei Scherztranten einzustellen, wenn

diese Patienten nach dem dritten Besuche des Arztes nicht begehren und die letzte Dosis nehmen; hat eine indirekte Antwort bereits in der Deputirtenkammer zu Florenz erhalten. Herr Machi beantragte nämlich, die katholischen Lehrstühle an den Hauptuniversitäten aufzuheben. Sie lösten jährlich über 100,000 Lire, und die Zahl der Studierenden beträgt 8-10. Es haben sich bereits eine Menge Redner einfinden lassen, um über diesen Gegenstand zu sprechen.

In einer Barlsruher Korrespondenz der „Breslauer Zeitung“ wird die vielfach besprochene Ausöhnung, welche sich gegenwärtig zwischen Rußland und dem Papst vollziehen soll, stark in Zweifel gezogen, aus dem einfachen Grunde schon, weil das gegenwärtige System Rußlands der katholischen Kirche keine wesentlichen Konzessionen machen kann und ohne solche der Katholizismus sich selbst aufgeben würde, wenn er mit Rußland Frieden schloße. Für die strenge Haltung der russischen Regierung dem Katholizismus gegenüber ist es bezeichnend, daß soeben amtlich eine Veröffentlichung erschienen, nach welcher der Kaiser fünf hervorragenden Vertretern der Russifikation in Polen, darunter dem ehemaligen Generaldirektor der Barlsruher Regierungskommission des Innern, Fürsten Tscherskoff, für deren „erfolgreiche Ausführung“ der im Jahre 1864 ihnen übertragenen Funktionen in den Kommissionen zur „Kultur“ der Klöster und zur „Regulierung der Weltgeistlichkeit“ seine allerhöchste Zufriedenheit ausdrückt.

In Rom glaubt man, daß der König Franz II. von Neapel und seine Gemahlin, die in Genf eingetroffen sind, vor ihrem bisherigen Aufenthaltsorte auf immer Abschied genommen haben und daß die vorerst noch in Rom bleibenden Verwandten dem Beispiele des Chefs der Familie folgen werden. Es ist Thatsache, daß der König, welcher sich bisher an jeden Strohhalm der Hoffnung klammerte, nach Neapel zurückzukehren, jetzt mit jedem neuen Morgen selber seine Zukunft immer aussichtsloser findet. Dazu kommt die für das bevorstehende Konfessionarium angeordnete Promotion Merode's zum Kardinal, womit ein Prälat aus der unmittelbaren Nähe des Papstes entfernt wird, dessen Charakter achbar ist, der aber als Vertreter der französischen und italienischen Legation in der römischen Curie unheilvoll gewirkt hat.

Werkwürdig ist, daß die Ultramontanen, so weit es sich bis jetzt übersehen läßt, bei den letzten französischen Wahlen sich gar keiner nennenswerthen Erfolge zu rühmen gehabt haben. Wo sie einen der Ihrigen durchbrachten, da ging er nur unter der Firma des Schutzvolumes durch. Dennoch rühmt sich der „Monde“ jetzt: „Was aus den Wahlen erblickt, ist ein katholisches und ein konfessionales Gefühl. Dieses Gefühl ist wirklich vorhanden und lebhafter als man denkt.“

Die Rundschau ist eine konfessionelle geworden; geben wir auch der Politik etwas Raum.

Der Zusammentritt des Zollparlamentes hindert nicht, daß auch der norddeutsche Reichstag fortsetzen wird. Dieser hat noch ein hübsches Stück Arbeit vor sich; er soll in das finanzielle Chaos des Bundes Ordnung bringen. Da aber so etwas sich nicht über's Knie brechen läßt, gibt die „Vossische Zeitung“ den Abgeordneten den Rath, sich neun Monate Zeit zur Ruhe und Ueberlegung zu gönnen, mit anderen Worten, jetzt — Strife zu machen. „Zwar keinen Schluss kann der Reichstag nicht selbstständig anordnen; aber wer würde es ihm verdenken“, fährt die „Vossische Zeitung“ fort, „wenn er nach dem 3. Juni nicht mehr in beschlußfähiger Zahl zusammenkäme?“

Die erste Sitzung der belgisch-französischen Kommission findet heute in Paris statt.

Der Brüsseler Korrespondent der „Ain. Z.“ wollte bekanntlich wissen, daß seitens des Wiener Kabinetes in Brüssel Vorschläge gemacht seien, durch Herstellung oder Anbahnung einer Zollvereinigung mit Frankreich gütlichere Beziehungen zu der laizistischen Regierung herzustellen, als sie in Folge der Eisenbahndifferenz zu derselben vorhanden seien. Die Nachricht wird jetzt für unmaßgeblich erklärt.

Die englische Regierung hat gegenwärtig die diplomatische Korrespondenz über die „Alabama“-Angelegenheit veröffentlicht. Es scheint dies eine Antwort auf die neuerdings von amerikanischer Seite mit solchem Nachdruck erhobenen Reklamationen zu sein, indem dadurch nachzuweisen versucht wird, daß die englische Regierung Alles zu einer friedlichen Beilegung der Angelegenheit gethan habe.

Dem aus Wien zurückgekehrten ersten Adjutanten des Fürsten von Montenegro, Radonitsch, ist es gelungen, von der österreichischen Regierung die Erlaubnis zu erlangen, daß die in einer Gewebsfabrik in Wien für Montenegro gefertigten 3000 Hinterladungs-Gewehre anstandslos eingeführt werden können. Dagegen hat Montenegro den Salzberg aus Oesterreich wieder gestattet.

Aus Chicago schreibt man, zur Feier der Pacific-Bollenbung habe ein Fest dort stattgefunden, wenigstens 7 Meilen lang. Gegen 3-4000 Geschäftsleute nahmen daran Theil. Alle hatten Rifen oder Pakete mit Werthen, die jeden Ort zwischen hier und China repräsentierten. Am zahlreichsten

Carl Weiskirchen

war Brigiam Young dabei vertreten. Bevor der Zug sich in Bewegung setzt, erheben die Dampfschiffe aller Schlepper gegen 50 an der Zahl, ein ohrzerreißendes Geheul.
Reuters Bureau erhielt durch den Westindien-Dampfer „Darien“ die Nachricht, daß Peru die Insurgenten in Cuba als kriegsführende Partei anerkannt habe. Das wird ihnen wohl nicht viel helfen.

Aus paraguayischer Quelle laufen heute Mittheilungen vom dortigen Kriegsschauplatz ein, welche der Sache des Präsidenten Lopez günstig lauten. Ein brasilianisches Kavallerie-Regiment sei von den Paraguayern überfallen und niedergebunden worden. Ebenso seien in Rosario in Oberparaguay die Mannschaften der dort vor Anker liegenden brasilianischen Schiffe, als sie sich an das Land begeben hatten, von den Paraguayern überfallen und theils niedergemacht, theils gefangen genommen worden. Ein Kanonenboot, welches den Zubicuaru hinaufgefahren sei, um den Allirten Schlachtort zuzuführen, sei von den Paraguayern samt seinem Inhalt in Besitz genommen worden.

Tageschronik.

[Auszeichnungen.] Sr. Majestät hat mit a. b. Entschluß vom 28. Mai dem Szeptalauer Lehrer Michael Schmidt in Anerkennung seiner 50jährigen eifrigen und ersprießlichen Thätigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, und mit a. b. Entschluß vom 27. Mai dem gelehrten zweiten Vizeregiment des Temescher Komitates, Bajil Lazarovics, den Titel eines k. Rathes tarifrei verliehen.
[Personalien.] Der Herr Finanzminister Melchior v. Löngy hat sich mit dem gestrigen Abendzuge nach Wien begeben.

[Agrarischer Erzeß.] Am 1. d. Früh mit Tagesanbruch ereignete sich, wie der „Agrarische Zeitung“ geschrieben wird, in dem eine Stunde von Warasdin entfernten Orte Kovas folgende Erzeß:
Zwischen den dortigen Anwesen waren wegen unberechtigter Benützung eines zweien Anwesen eigenthümlich gehaltenen Waldes als Gutweide Anwesen entstanden. Wegen Widerständigkeit der Beklagten gegen die vom Bezirksgericht abhängigen Maßregeln wurde Gendarmerte und später Militär-Abschnitt von dem in Warasdin garnisonirenden 7. Feldjäger-Bataillon requirirt. Nun ließ sich ein Unbekannter hinterreden, Sturm zu läuten, worauf sich das ganze Dorf tumultuärsch erhob und das Militär-Brigade zu insultiren, mit Steinen zu werfen anfing. Ein Stein traf einen Jäger genau an der Stirne, daß er gleich zu Boden fiel. Die Jäger machten anfänglich nur von dem Bajonet zur Abwehr Gebrauch, machten die Jäger auch Schüsse von den Gegnern an sie felen, machten die Jäger auch von ihrer Schusswaffe Gebrauch, bei welcher Gelegenheit 2 Landleute augenblicklich todt zu Boden fielen, 2 Jäger und 1 leicht verwundet worden sind. Einer der Räubführer, der auch am Reine eine leichte Stichwunde erhielt, befindet sich bereits in geistlicher Verwahrung.

[Der Präsident der ungarischen Akademie.] Baron Göttös, hat an Professor Ljubic, Rukos des kroatischen National-Museums, ein Dankschreiben gerichtet für das ihm überlieferte, von der Akademie herausgegebene Werk: „Die Urkunden der sáblawischen Geschichte“ mit der Bemerkung, daß dieses Werk nicht bloß für die ungarisch-kroatische Geschichte, sondern für die Wissenschaft überhaupt von großer Wichtigkeit sei.
[Die Linke] hält heute Nachmittags um 6 Uhr in ihrer Klublokale eine Konferenz.
[Eine Preisfrage] über die beste Ausrottung der Flachsflöhe (Cuscuta) aus den Ackerfeldern wurde vom landwirtschaftlichen Vereine des Somogger Komitates ausgeschrieben, in Folge dessen fünf ausgezeichnete Manuskripte einliefen, von welchen die absolut beste Arbeit mit 10 Dukaten gekrönt wurde. Verfasser derselben ist Herr Professor Bernáth in Ofen.
[Verstorbene.] Der Stadthauptmannschaft wurde angezeigt, daß sich am 1. d., Abends 7 Uhr, der aus dem Neutraer Komitate gebürtige, 17 Jahr alte Studierende Mag Kauscher aus seiner Wohnung, Königsgasse Nr. 16, entfernte und seitdem nicht mehr zurückgekehrt ist. Ein in dessen Wohnung vorgefundener Brief enthielt die Worte: „Sucht mich nicht, ich habe mich ins Wasser gestürzt, die Ursache brauche ich nicht zu wissen.“
[Die Auflösung des Hermannstädter Obergerichtes] erfolgte am 31. Mai. Herr Comes Moriz Conrath betrie in seiner Eigenschaft als Obergerichtspräsident die Mitglieder des Obergerichtes, welche, nebenbei bemerkt, nicht vollständig erschienen, zu einer öffentlichen und feierlichen Sitzung und hielt hierbei eine längere Ansprache, deren Schluß wie folgt lautet:
„Daß die Herren aus unserer Mitte, welche hinübergekommen zum neuen Gerichtshof, zu den besten Gliedern des Letzteren zählen werden, davon bin ich überzeugt. Ich wünsche denselben aufrichtig Glück zur neuen Bestimmung. Diejenigen aber, die nicht übernommen wurden, bitte ich, das in keiner Weise als Mißtrauen in ihre richterliche Qualifikation aufzufassen. Sie nehmen keinen Anstand, es offen auszusprechen, daß gerade sie zu den allerthätigsten Gliedern dieses Gerichtshofes zählen; und wenn es demungeachtet so gekommen, daß sich auch hier neben der absoluten Rücksicht auf die Dienstfähigkeit hin und wieder auch andere Rücksichten geltend machten, so ist das auch in den Jahren 1849 und 1850 nicht anders gewesen und im Jahre 1861 wieder nicht; und es geht auch in anderen Staaten nicht anders bei solchen nobilitären Systemwechseln! Hiernach erkläre ich denn dieses Obergericht im Auftrag der hohen Regierung förmlich für geschlossen und aufgelöst, indem ich gleichzeitig diese letzte Sitzung aufbehe.“

[Die erste Zivilehe in Ungarn] ist, wie „Alls“ berichtet, am 1. d. in Arad geschlossen worden. Ein dortiger, von seiner Gattin gleichlich geschiedener Gewerbsmann katholischer Konfession wurde mit einem reformirten Mädchen in Gegenwart des Vaters der Braut und anderer Zeugen vor dem Stadtrichter getraut. Der Stadtrichter ließ vor den Zeugen erst den Scheidungsbrief und dann den neuen Ehevertrag vorlesen;

hieraus ließ er ein Protokoll aufnehmen, welches von den Parteien und den Zeugen unterfertigt, in einem Exemplar ins Archiv gelegt, in je einem andern Exemplar aber dem Bräutigam und der Braut ausgehändigt wurde. Der feierliche Akt hat ungefähr 1/2 Stunden in Anspruch genommen.

[Die Linke in Preßburg.] Dem Advokaten Herrn Dr. Anton Dauscher in Preßburg wurde verflohenen Sonntag in seiner Wohnung von Seite der dortigen gemäßigten Linken ein mit circa 600 Unterschriften versehenes prachtvolles Album mittelst passender Ansprache überreicht. Dem genannten Herrn sollte damit der Ausdruck der Verehrung dargebracht werden, welche seine Gesinnungsgenossen trotz der Angriffe, denen er in der Presse ausgesetzt war, ungeschmälert ihm bewahren.

[Todesfall.] Am 2. d. starb in Preßburg der Direktor der dortigen juristischen Akademie, k. Rath Dr. Johann Holtrangi, im 55. Lebensjahre.

[Dem Agrarier Nationalmuseum] hat der Handelsmann und Besitzer in Agrar, H. G. Cranađal, zehn große Puppen geschenkt, welche in ihrer Verrichtung die kroatische Nationaltracht darstellen und auf der Pariser Ausstellung durch ein besonderes Diplom ausgezeichnet wurden.

[Selbsthemegliches.] Der Hermannstädter Lösung, Rechnungsbeamte, Herr Riechendorfer, soll nach vierzehnjährigen, mit vielem Fleiß und unermüdblicher Unerbittlichkeit fortgesetzten Experimenten eine Maschine konstruirt haben, welche, einmal in Gang gebracht, sich von selbst ohne Dampf- und andere Kraft fortbewegt. Das Lösung. Ministerium soll aufmerksam gemacht auf diese Erfindung, das Hermannstädter Magistratspräsidium beauftragt haben, über dieselbe in Gutachten abzugeben.

[Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen.] Gestern, Donnerstag, den 3. d., begann in Preßburg die lang ersehnte Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen, und Freitag, den 11. d., wird der erste Strafprozeß verhandelt.

[Aus Hermannstadt.] 2 Juni, wird gemeldet: Borgehen ist von Seiten des hohen Komitates die Aufforderung an die Kreisbehörden ergangen, die Konstitution der Wähler für die neuen Gemeindevorstellungen auf Grund des provisorischen Statuts in Angriff zu nehmen. — Mit Erlaß vom 26. Mai l. J. hat das Handelsministerium die Vorlage der Nationaluniversität vom 31. Dezember 1868, betreffs Errichtung der Ackerbauhochschule für das Sachseland genehmigt. Demnächst wird eben im Sinne des Universitätsbeschlusses der Konturs zur Belegung der Direktorstelle ausgeschrieben werden.

[Böhmen in Kroatien.] Wie man der „Agrarier“ mittheilt, wurden einige kleinere Güterkomplexe in Kroatien, namentlich in Malas, Stupnik u. s. w. von Böhmen, die sich ausschließlich mit der rationellen Landwirtschaft betheiligen, angekauft.

[Reminiscenzen aus dem Jahre 1849.] Dieser Tage wurde vor dem Hermannstädter Bürgerhof eine große Poppel gefällt und in Stücke zerlegt. Beim Abtragen eines Astes fing die Säge selbst an zu singen und zu klingen an und sprang. Man forschte nach der Ursache und siehe da, die Säge war auf eine Karstädtische Nagel gerathen, welche laut Konfirmation der Jahresringe im 3. 1849 bei Gelegenheit der Errichtung Hermannstädts in den Baum fuhr und seither „verwachsen“ wurde.

[Der Hagel] hat am 1. in Temesvár, sowie auch in der Gegend von Soborsin bis zum großen Schaden verursacht.

[Große Hitze.] Seit Renjengedenken war es in Klausenburg im Mai nicht so heiß, wie am 31. v. M. Der Thermometer zeigte Nachmittags um 2 1/2 Uhr im Schatten 29 1/2 Grad.

[Zur Eröffnung des Suez-Kanals.] Ueber dieses Thema, das in den letzten Tagen gelegentlich des Aufenthaltes des Vizekönigs von Egypten in Wien wiederholt besprochen wurde, schreibt die ansehnliche wochenschriftliche „Opinion Nationale“ folgendes: „Zwei Pläne liegen vor. Der eine besteht darin, die Souveräne der mitteländischen Mächte bei dem Feste zu vereinigen; die Kaiserin der Franzosen, den Sultan, den Kaiser von Oesterreich, den König von Italien, den König von Griechenland. Man versichert, daß dieser Plan viel Aussicht auf Realisirung hat. Nach dem zweiten Projekte sollen die Mächte durch Abgeordnete bei dem Feste vertreten lassen: der Sultan durch den Großwesir, Oesterreich-Ungarn durch Herrn v. Buzik, Italien durch den General Menabrea u. s. w. Die Kaiserin Eugenie aber wird der Eröffnung in jedem Falle beiwohnen.“

[Ernennungen.] Der Justizminister hat zu Kanzleioffizieren bei seinem Ministerium Kabislaus Balogh, Karl Sünner, Daniel Müller, Joseph Dihal, Wilhelm Tyrnauer und Wilhelm Böck, — beim Kassationshof Ludwig Karásson, Paul Darabanth, Ludwig Vele, Alois Pollmann, Gustav Ribl und Michael Szatmáry, — beim obersten Gerichtshof Joseph Köles, Gustav Burth, Karl Borstky, Johann Wap, Michael Horáth, Wilhelm Ströbl, Albert Jot und Heinrich Gutman; — zum Rechtskommissar für das Arader Komitat den Advokaten Alexander Berger; — der Finanzminister hat beim Bezirkezeramte Stephan Verndt zum Obergericht, Eduard Luraß und Edmund Kovács zu Offizieren; der Minister des Innern hat Karl Pheps zum Präsidenten der Klausenburger Reklamationskommission; — der Kultus- und Unterrichtsminister hat Alexander Ledecz zum Konsipisten ernannt.

[Namensveränderungen.] Mit Bewilligung des Ministeriums des Innern verändern ihre Familiennamen Konstantin Necht zu Csorna in Zymoski und Elias Dugostinsky zu Lubis in „Belguy“.

[Affenknecht] — schreibt ein amerikanisches Blatt — ist seit Einführung der „Blonden-Mode“ zur wahren Krone in New-York geworden. Fast alle die blendenbeim Lein der New-Yorker Damen sind das Requitat des Affenknechtes.

[Schon wieder etwas Leben-gefährliches.] Die „R. Z.“ schreibt: Bekanntlich nehmen Katernen, wie überhaupt Jeder, der sich im Rachen viel beschäftigt, sehr häufig den Schaden in den Mund und lassen ihn oft längere Zeit mit der Mundflüssigkeit in Berührung. Wie höchst nachtheilig diese Angewohnheit sein kann, wird der Betreffende erstehen, wenn er erfährt, daß durch Unterbindung nachgewiesen worden ist, daß in schwarze Röhrlente beinahe 18 Procent Nitrogly sich befinden. Man imprägnirt nämlich in vielen Fabriken Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und der Schweiz die Röhrlente mit Nitrogly, um sie schwerer zu machen. Es ist gewiß wichtig genug, alle die mit Röhrlente umgebenden Personen hierauf aufmerksam zu machen. Wer weiß, wie gefährlich die durch Blasenentzündungen hervorgerufenen Blieslöcher z. B. auf den menschlichen Körper einwirken, wird die Warnung bezugeln.

[Ein Zeitungsfehler.] Aus Emden wird der Selbstmord einer Frau berichtet. Einer jungen Frau, die durch die Stadt getrieben wurde, fiel es plötzlich ein, in ein Haus zu treten und die drei Stodwerte desselben hinaufzurennen. Oben angelangt, stürzte sie in ein offenes Zimmer, machte einen gewaltigen Sprung durch das Fenster und fiel zur Verhinderung der Untertrennen todt auf das Straßenspalt hinab. Unglückliche Liebe soll das Motiv der entsetzlichen That gemein sein.

[Die erste Normonen-Bahn.] Die Bahn von Young, der Oberprophet der Normonen, hat am 17. Mai unter entsprechenden Feierlichkeiten nahe am Weber-Fluß unterhalb Ogden-City den ersten Spatenstich zur Utah Central-Eisenbahn angedeutet. Dieselbe verbindet die Saljee-Stadt mit der pacifischen Eisenbahn, und hofft man die Bahn im Oktober d. J. zu vollenden.

Y. Wien, 3. Juli. Die heutige General-Versammlung der Staatseisenbahn-Gesellschaft war ziemlich bewegt. Von, wo seit Jahren ein harter Staatsbankrott existirt, hat ein kleines aber sehr ruhiges Monting von Anwesenden Verhandlung eingeleitet, welche nach dem Vorhinein die günstigen Verhältnisse des Unternehmens auseinandergesetzt und im Hinblick auf die Ansprüche des Verkehrs die Emission einer achten Serie von 49,606 Stück Prioritäten befürwortet hatte, beantragt er die Emission des Juliokoupons mit 40 Francs. Die Betriebsaufnahmen haben nämlich fl. 32,381,648.88 fr. erreicht, und zwar ist das höchste Erträgnis, welches die Gesellschaft bisher erzielt hat; allem räumden die Steuern über zwei Millionen Gulden betragen und der Verwaltungsrath überdies im Hinblick auf den Umstand, daß der Getreide-Export an demselben auf fl. 32,381,648.88 fr. befürwortet Erträgnis des Jahres 1868 mit 11 Millionen Gulden partizipirt hat, eine Spezialdividende von fl. 3,281,804 für nöthig erachtet, so beantragt er eine Superdividende von 27 1/2 Francs und führt den Juliokoupon auf 40 Francs, was einem Erträgnisse von 52 1/2 Francs entspricht. Die aus Lyon anwesenden Aktionäre hatten die Vertheilung einer Superdividende von 47 1/2 Francs beantragt, blieben jedoch in der Minorität.

Außerdem hatte der Verwaltungsrath beantragt, für die Einlösung der Grundrentenarrangements zu ermächtigen. Der Credit Mobilier abgeschlossenen Arrangements zu ermächtigen. Der Grundrentenarrangements ging aber noch weiter und beantragt, daß die Grundrentenarrangements mit Parialitäten oder mit barem Gold abgelöst werde. Namentlich sind die Gründer bereits im Jahr 1866 mit einem ähnlichen Antrage aufgetreten und haben V. Annahme desselben auch von der Generalversammlung erwirkt, allein die Regierung hat diesen Beschluß nicht ratifizirt und diese Angelegenheit auch seitdem in der Schwebe gehalten. Nur ist es allerdings für die Aktionäre sehr lästig, von dem zur Zahlung bestimmten Reingewinn je den Prozent für die Einzahlung abgeben zu müssen, und haben die Aktionäre es auch gebührend abgelehnt, die Grundrentenarrangements mit zwei Millionen Francs abgelöst würde; allein ihm dafür Aktien zum Parikurle zu offeriren, war der Generalversammlung Anfangs doch zu hart. Doch gelang es dem Verwaltungsrathe Baron Maxrau diesen Strupel zu beiseitigen, und so wurde denn beschlossen, die Grundrentenarrangements entweder baar oder mit Aktien zum Parikurle abzulösen. Weiter wurde beschlossen, den Verwaltungsrath zu ermächtigen, die Konzeption für die Linien Wien-Budapest bis zur preußischen Grenze, sowie von Groß-Pest bis nach Belgrad, endlich die Konzeption von Temesvár über Lugos und Karanjesbes nach Dr. Jomama mit allfälliger Verlängerung nach Serbien und in die Walachei zu erwerben. Hinsichtlich der Verlängerung der ersten dieser beiden Linien durch das verbotliche Gebiet und ihres Anschlusses an die türkischen Eisenbahnen, sowie bezüglich der Verlängerung der zweiten genannten Linie bis Bukarest ertheilt der Generalversammlung weiter dem Verwaltungsrathe die nöthige Vollmacht, über die Konzeption oder über den Betrieb der angeführten Verlängerungen und Anschließungen mit den Regierungsbefehligen Landesregierungen, wie auch mit den dritten Parteien, welche die Konzeption hierzu erwirkt haben, Vereinbarungen zu treffen. Die ausstretenden Herren Verwaltungsrathe Ludwig Breda, Benedikt Homberg, Ludwig Stephan Bicomte de la Roche, ronnire und Georg Freiherr von Dedeken wurden auf die Dauer von fünf Jahren wiedergewählt. Ferner wurde die Folge Ablebens des Herrn Karl Klein, dann in Folge Rücktritts des Herrn Jakob Raniel vom Verwaltungsrathe vorgenommen Wahl der Herren Edmund Graf Hartig und Konstantin Salzwasser bestätigt.

Per 4. Juni.
— Die aus der ersten österreichischen Vertheidigungsgesellschaft hervorgegangene „Donau“ hielt am 1. d. ihre dritte Generalversammlung ab. Vom 1. September 1867 bis zum Schlusse des Jahres 1868 ergab sich eine Einnahme an Prämien, die durch die Zusicherung der sonstigen Zustüsse den Betrag von 3,007,818 fl. 67 kr. ausmachte. Nach Abzug aller Ausgaben für bezahlte Schäden und Rückversicherungen für Provinzen, Verwaltungskosten, Tilgung der sämtlichen Gründungslosten und gewöhnliche Abreibungen, ferner der zurückgestellten Reserven verblieben der Feuer-, Transport- und Hagelversicherung ein Reingewinn von 161,062 fl. 3 kr. und mit Einziehung des Gewinns aus dem Lebensversicherung, welcher separat verrednet erbringt, ein Gesamtgewinn von 210,341 fl. 92 kr. Die Verwendungsliste der Gründung eines Pensionsfonds für die Beamten und deren Dispositionsfonds 10,341 fl. 92 kr., zum Rezervefonds 37,300 Gulden, Lastitäten an den Verwaltungsrath und die Direktion 22,500 fl., Dividende, per Alie 28 fl., 140,000 fl. — Juli 210,341 fl. 92 kr. Diese Anträge wurden angenommen und die Rechnungsrevidoren gewählt die Herren Ritter v. Galschmidt, Moriz Gerold, Buchhändler, E. Weising.

— Aus R. Bestätigung hat Angen Firma Scher sehr ausgedehntes Spekulative. Das Lo aber sehr bedeutend Gold-Kontratte auf der Welt der auf dieses Kapitalment gezogen, doch sind zur Suspension ge 4 Comp. haben fi lauti, obwohl es gelegentlich an arationen reultirt b. N. F. Scherler u. in Sommerjelen, unglücklichen Fir geschmädt wird, macht wurden, die besser unterlieben Freunde der Chei

Verlosten der 4. April. In gezogen wurden: 18104 18253 zu 21461 zu 525 fl. 15856 18221 18 2630 4931 6808

Rem: Steigen der Preisermäßigung hoch an Bedeutung werden Aufstehen derer, bereits an ra. bedeutenden und sich daher ihren Bedarf bei preisabfallend, je frage beschränkte stellen, da sich Emission aus dem Markte führ 48,865 3 344,868 5 d am Schlusse d. port 31 J. seit Ma is m b l h Umiaß d. W. 1. Januar 66 e schwindender B schädigt; der Redag für den Verkauf 18, 334 Bsp. 1

Die ju mal Besuche und schein wie Der B kommen desel Ballabende, Einella mit je so plötzlich er glauben; an eifig und schm Jagen gehen Felene geschworen, es wo Felene und Die Lampe u lagen, denen Die mir, wenn id Sie be Jedwah) die G Gens von mi Laß j In wo und Joqueim Oben Felene trat a Sie be dieser ihr eilfünfte Fern Ihre Imme Zeit, mein J man wird J

